Vorstand KER 21

Behörde für Schule und Berufsbildung
Projektgruppe Schulreform
Stichwort „ Schulentwicklungsplan“
Hamburger Str. 31

22083 Hamburg

Per Mail an: schulentwicklungsplan@bsb.hamburg.de und info@elternkammer-hamburg.de

Stellungnahme des KER 21 zu den RSK – Empfehlungen der Kreise 4 und 7

Unser KER 21 fordert, die in den RSK-Sitzungen entwickelten Elternvorschläge (z.B.: Theodor-Haubach als Primarschule, Max-Brauer und OKW als Langform und eine enge räumliche Bindung der Primarschule Windmühlenweg) im SEPL zu berücksichtigen und hofft auf positives Gehör.

Der KER21 ist darüber besorgt, dass jedem der vier Gymnasien im Schulkreis 7 eine Primarschule räumlich zugeordnet ist. Es ist davon auszugehen, dass viele Eltern die Primarschule nach dem Profil der weiterführenden Schule auswählen. Es wird kaum gelingen, einen Großteil der Elternschaft davon zu überzeugen, dass es sich tatsächlich nur um eine räumliche und nicht um eine inhaltliche Kooperation handelt. Dies kann nicht im Sinne der Schulreform sein! **Gemäß Schulreform sollten die Primarschulen eine eigenständige und geschlossene Einheit bilden.**
Dadurch dass einige Grundschulen als zukünftige Primarschulen die Räumlichkeiten jeweils unmittelbar benachbarter Gymnasien nutzen würden (z.B. Wesperloh - Lise-Meitner-Gymnasium, Schule Klein Flottbeker Weg - Gymnasium Othmarschen sowie Windmühlenweg-Hochrad) sieht der Entwurf des Schulentwicklungsplanes räumliche Kooperationen zwischen Schulen vor, die auch eine inhaltliche Planung hoch wahrscheinlich macht.

Der KER21 empfiehlt, das sprachliche und musische Angebot in den Primarschulklassen auf einem dem Profil der Schulen angepassten hohen Niveau zu belassen. Der KER21 drängt darauf, dass alle Schüler Zugang zu einer Vielzahl von Unterstufenprofilen haben.

Für die Grundschule Windmühlenweg ist die Nutzung der in unmittelbarer Nähe befindlichen ehemaligen Volksschule Röbbek vorgesehen, die nun aufgrund des Renovierungsbedarfs nicht zur Verfügung steht. Wir schließen uns der nachfolgenden Stellungnahme an:
"Für die Grundschule WMW wurde die Nutzung des in unmittelbarer Nähe befindlichen Gebäudekomplexes Röbbek seitens der Schulsenatorin fest zugesagt und von einer großen Mehrheit der Eltern positiv aufgenommen. Der Renovierungsstau sowie eine erforderliche Untergrundstabilisierung sind der BSB und auch dem Bezirksamt Altona seit Jahren nachweislich bekannt. Mit großer Überraschung und Empörung wurde nach Bekanntwerden des SEPL zur Kenntnis genommen, dass erst im Frühjahr 2010 Ergebnisse von weiteren Gutachten vorliegen sollen . Dieser Zustand ist für die Eltern der Schule Windmühlenweg unerträglich. Eine Containerlösung ist inakzeptabel! Die Reduzierung auf drei Klassenzüge, sowie die Unterbringung der Kinder im Hochrad wird nicht akzeptiert. Die Schule Windmühlenweg fordert eine zeitnahe Lösung der Situation."

Die Nutzung des ca. 2 km entfernten Gymnasium Hochrad als Alternative widerspricht in jeder Hinsicht dem Konzept der Primarschule. Es entfallen ersatzlos die Hortplätze, die sich traditionell am Standort der Schule entwickelt haben. Ein Schulweg von 2 km ist nicht zumutbar.
Die Reduktion der Schule auf Dreizügigkeit ist aufgrund mangelnder Raumkapazität unmöglich und für Eltern aus der unmittelbaren Umgebung nicht akzeptabel, da auch keine alternativen Kapazitäten in der Region zur Verfügung stehen.

Vorstand KER 21

Für die Theodor Haubach Schule empfiehlt der KER21 dringend die Rückumwandlung zur Primarschule, da in der weiteren Umgebung keine Alternative zur Verfügung steht. Der Grundgedanke der Schulreform „Kurze Beine – Kurze Wege“ kommt um eine Primarschule Theodor-Haubach nicht herum. Auch Fortführung des erfolgreich praktizierten „jahrgangsübergreifenden Lernens“ und die unabdingbare Aufrechterhaltung des Horts und der Kita ist anders nicht möglich. Eine Stadtteilschule an diesem Standort entspräche mangels ausreichender Kinderzahl aus der Region nicht den Erfordernissen einer starken Stadtteilschule. Die muss aber zeitnah im Bereich Altona-Altstadt geschaffen werden, sei es durch Nutzung bestehender Räume oder aber einen Neubau.

Die Louise Schroeder Schule ist nur als dreizügige Primarschule vorgesehen. Damit ist die Primarschulversorgung in der Region durch die Standortempfehlung deutlich zu gering ausgefallen. Der KER21 empfiehlt, die Louise-Schröder-Schule als vierzügige Primarschule einzurichten.

Dass die in der RSK einhellig formulierte Langform für die Max-Brauer-Schule nicht eingerichtet wurde, ist für den KER21 nicht nachvollziehbar. Der KER21 fordert angesichts der ausgezeichneten Stellung der MBS sowie der Schulgröße, die Leitung der Schule im Primarbereich und im Stadtteilbereich unter einer einzigen Leitung als Langform zu belassen.

Im Südwesten des Schulkreises 7 füllt die Schule Othmarscher Kirchenweg den Bedarf für eine Stadtteilschule zumindest für den Bereich der SEK-I aus und ist auch durch die Kooperation mit den benachbarten Schulen Hirtenweg und der künftigen Gehörlosenschule an diesem Standort unbedingt notwendig. Ein Wegfall des SEK-I Angebotes am OKW ist durch die Ausrichtung als Primarschule nicht hinnehmbar. Der KER21 fordert auch hier die Ausrichtung des OKW als Langform bis zur Klasse 10. Im Bereich des OKW fehlt eine Stadtteilschule, da die Stadtteilschulen Blankenese / Bahrenfeld / MBS und Königstrasse zu wenig Plätze haben und räumlich weit gestreut sind.

Wolfgang-Erik Vick, Jochen Schramm und Lutz Iversen (KER 21)